

Vom Überfluß der Blume oder grosse Monats-
Reinigunge.

Wenn eine Schwangere/
wie zum öfftern geschie-
het/ihre Weibliche Blu-
me / und mit grosser Menge be-
kömmet / davon man sich grossen
Schadens zubeforgen hätte/ (den
stracks im Anfange und von stund
an soll man es nicht stillen) soll sie
nachfolgende Mittel gebrauchen :

Eine Milch / darin glüen-
der Stahl oder Kieselsteine abge-
löschet / getruncken / ist sehr gut.

Item eine Muscaten Nuß
an einer Pfrimen über glüende
Kohlen gebraten / also heis in ein
halb Becherlein mit Weine lassen
fallen und ausgetruncken / dienet
wider diese Beschwerunge.

Ein experimentirtes
Stücklein ist dieses / wenn die
Fraue aus einem guten Malva-
sier weis Brot isset / das noch
warm und erst aus dem Ofen ge-
zogen worden. Man braten auch
wohl eine Muscatet - Nuß an
Wachslichte / lasset die Patien-
tin die eine helffte essen / und die
andere helffte in ihren Nabel le-

gen. Nimb einen neuen Bade-
Schwamm neze ihn in Essige /
und lege den der Patientin in die
Schos.

R. Laudani opiat. gr. ij. vel. iij.

Trochisc. de Carab ʒj.

Aq. plantag. ʒij.

Da secure. Mann kan auch wohl
Portulac. oder Eichen Laubwasser
nehmen / so wirds besser.

Eine solche Patientin soll
oftt in ihr trincken glüenden Stahl
leschen.

Eine vornehme Stolbergi-
sche Fraue hat in hoc passu von
Wein der neunmahl gestahlet ge-
wesen / getruncken / auch sonst
Stahl in ihr Trincken geleet /
und davon gesund worden.

Sie soll stets an sich tragen
Blutsteine / rote Corallen / Ame-
thysten / und soll an ihren Armen
mit breiten Bändern oder Schlen-
ern das dicke Fleisch gebunden
werden.

Sie soll Hitze / grosse Ar-
beit und Bewegung / wie auch un-
gesunde Kost meiden.

Unter